Jacqueline Skottki 21.12.18

Exzerpt –Parallelwelten- Eine Feldforschung über Obdachlosigkeit in der Hamburger Innenstadt von Martin Gruber

S.61

* November 2000 bis April 2001
* Feldforschung über Obdachlosigkeit in Hamburger Innenstadt
* Auftragsforschung angefragt von City-Seelensorger Michael Rose
* Zwei studentische Mitarbeiter Felix Axter und Martin Gruber
* Mittelpunkt der Untersuchung : kulturelle Wissen nötig um als Obdachloser in der Hamburger Innenstadt zu (über)leben & Strategie der Alltagsgestaltung
* Untersuchungsgebiet: Möckebergstraße mit angrenzenden Straßen und Plätzen eingegränzt
* Ergebnisse im Juni 2001 an Auftraggeberin der St.Jacobus Stiftung abgegeben
* „Buden Gruppe“

S.62

Forschungsverlauf (Autor: Felix Axster)

* Fragestellung werden entwickelt
* November 2000 Start
* Aufsuchung von Hilfseinrichtungen & Interviews mit Mitarbeitern
* Begleiteten Caritas Mitarbeiter
* Fuhren mit Mitternachtsbus
* Erste Kontakte mit Obdachlosen
* Parallelwelt
* Weltenwechsel am Morgen

S.63

* Erste Gespräche mit Obdachlosen
* Positive Reaktion, aber auch Desintresse
* Januar 2001
* Gertrudenkirchhof : Gruppe um die Bude
* Platte
* Freundlicher Kontakt der „Ritterrunde“

S.64

* Feldbuch Eintrag Nr.2
* Erste Nacht im Freien
* Feldbuch Eintrag Nr 3. : Paul, Atze, Ernst

S.65

Die Budengruppe

* Wichtigste Untersuchungseinheit : Obdachlose, ehemalige Obdachlose und nahestehende Menschen
* Auf Grund der vielen Nutzung „Buden Gruppe“, doch Gruppe selbst „Ritterrunde“
* Neue Gruppe, da vom Gerhard-Hauptmann Platz vertrieben
* Soziale Einrichtungen Anziehungsort
* Bude : Zwei Räume mit eigener Eingangstür.
* Links : Lagerraum
* Rechts: Aufenthaltsraum

S.66

* 1.Kerngruppe: Obdachlose, die in der Nähe des Gertruden Hofs Platte machen
* 2.Weitere Gruppe: Oddachlose,die in der Umgebung Platte machen (loser Kontakt zur Gruppe)
* 3. Ehemalige Obdachlose
* 4. Obdachlose und nahestehende Szene, die unregelmäßig besuchen
* Zusammensetzung der Gruppe nicht starr
* Ende der kalten Jahreszeit : Ende der Bude und Toilette

S.67

* Problem: protegierte Gruppe, geringe Zeit , räumliche Eingrenzung
* Keine Ethnographie der Obdachlosigkeit in der Hambuger Innenstadt sondern Beschreibung der Lebensumstände einer bestimmten Gruppe, die ohne Wohnung leben oder diesen nahe stehen
* Vielzahl unterschiedlicher Gruppen: - Alkis

-Junkies

-Polen

Alltagsstrategie

Ein Tagesablauf

* Platte bei Paul & Atze
* Aufstehen um 6 uhr morgens

S.68

* Umgebung und-Reaktionsbeschreibung der Passanten
* „Stammkundin“
* Geröll
* Gepäck wegbringen
* Mitglieder der „Ritterrunde“:
* Hannes
* Alfred
* Hartmud
* Paule
* Atze
* Erich
* Warten bis 9 uhr morgens

S.69

* Frühstück bei Hintz und Kuntz
* Nebeneinkommen: Zeitungverkaufen oder Betteln („Sitzung machen“)
* Gemeinschaftskasse
* Teilen sich Arbeit ein
* Essensausgabe gegen Mittag
* Neben Essen Möglichkeit sich zu waschen
* Zurück zur Arbeit
* Je mehr Alkohol desto weniger Arbeit
* Essenstellen, Nachmittag, Abends

S.70

* 20uhr Schlafstelle
* Isomatte, Decke, Schlafsack, Bettelschüssel,
* Elf uhr Nachts Mitternachtsbus:Heiße Getränke, Gebäck, Belegtebrötchen
* Schlafsack nicht ganz zu, da man Gefahr ausläuft an einem Übergriff
* Hannes schildert seinen Tagesablauf

S.71

Strukturierung des Alltags

* Großer organisatorischer Aufwand

Ein Aufkommen in der Obdachlosigkeit

* Sozialhilfe
* Inanspruchnahme von Hilfsangeboten
* Komplett angewiesen auf Leistung von Hilfseinrichtungen und Arbeit
* Bewusster Verzicht auf Sozialhilfe

S.72

* Sozialhilfe für ausländische Obdachlose ausgeschlossen

Hilfsangebote

* Aufsuchen von Einrichtungen Grundgerüst von Tagesablauf
* In manchen Einrichtungen Wäsche waschen, Einrichtungen von sozial Konto und Post wie auch soziale-und psychologische Beratung möglich
* Mobile Hilfsmaßnahmen

S.73

* Begrenzte Altkleider
* Hamburger Tafel

Arbeit

* Grundsätzlicher Gelderwerb
* **Hinz und Kuntz**: Möglichkeit für Obdachlose Zeitungen zu verkaufen
* Kaufpreis + Trinkgeld
* Um dort zu arbeiten, Obdachlosigkeit vorrausgesetzt
* Jeder Verkäufer festen Verkaufsplatz
* Unterschiedliche Einkommen
* 10 DM

S.74

- Kritik

* Betteln :
* Sitzung machen
* Bettel- Schüssel
* Schnorren/Schmale machen

S.75

Gemeinsames Abhängen und Trinken

* Feste Plätze
* Soziale Funktion
* Sammeln von Geld für gemeinsames Bier
* Prinzip der Reziprozität

Andere Beschäftigungen

* Ausflüge in die Stadt und nähere Umgebung
* Besuche von Veranstaltungen

S.76

* Besuch von öffentlichen Bücherhallen
* Spazieren gehen
* Lesen
* Radio oder Kassettenrecorder

Wochenrythmus

* An Wochentagen Platte räumen
* Wochenende kann Platte bleiben
* Wochenende viele Essensstellen und Hinz und Kunz geschlossen

Monatsrythmus

* Monatsanfang haben Obdachlose relativ viel Geld
* Wenigen Obdachlosen gelingt es das Geld gut einzuteilen

S.77

Wetter

* Tagesplanung von Wetter abhängig

Sicherheit

* Gewaltsausbrüche in der Gruppe normal
* Über Gewalt von außen selten gesprochen
* Hunde Faktor von Sicherheit
* Bei Notfällen Polizeianruf möglich

Perspektive der Frauen

* Weibliche Obdachlosigkeit verborgen auf Grund von zeitweisen Zusammenleben mit Männern und durch Gelegenheitsprostitution
* Leben in öffentlichen Räumen gefährlicher
* Frauen organisieren Leben besser
* Häufiger in der Lage aus dem Obdachlosigkeitsleben auszusteigen

S.78

Wahrhnehmung und Anneignung des städtischen Raums

* Die Platten: - Schlafstellen der Obdachlosen

-indiviuelle Ansprüche

-Platten geheim

S.79

* Grenzen und Territorien :
* Soziale Territorien
* Bewegungsradius in der Stadt:
* Bewegungsradius klein
* Jahreszeitenabhängig
* Ortsgebunden

Fazit und Ausblick der Untersuchung

* Viele soziale Einrichtungen stärke von Hamburg
* Obdachlosigkeit Schicksalsschlag
* Dominante Werte der Gesellschaft angepasst

S.80

Epilog

* Im Sommer neuer Treffpunkt (St.Petri Kirche)
* Keine Veränderung in der Strucktur